

Sattler-, Tapezierer- u. Portefeuiller-Zeitung

Organ des Deutschen Sattler-, Tapezierer- und Portefeuiller-Verbandes

Nr. 40 / 42. Jahrgang

Erscheint wöchentlich.
Bezugspreis
pro Vierteljahr 30 Pf.

Geschäftsstelle: Berlin SO 16, Michaelkirchstr. 14 II
Telefon: F 2 Janowitz 2120

Bestellung
bei allen Postämtern.
Mitglieder kostenlos

Berlin, 5. Oktober 1928

Die nächsten Tage und Wochen müssen der Agitation dienen.

Werbet neue Mitglieder!

Die Gauleitungen und die Verwaltungsstellen veranstalten im Laufe des Monats Oktober in allen Orten und Betrieben des Reichs Hausagitationen und Agitationsversammlungen. Zweck dieser Veranstaltungen ist die

Stärkung des Sattler-, Tapezierer- und Portefeuiller-Verbandes.

In zäher Kleinarbeit ist es gelungen, im Laufe der letzten anderthalb Jahre die Organisation vorwärts zu bringen. Das zeigt uns am besten die Entwicklung der Mitgliederzahlen unseres Verbandes in dieser Periode.

	männlich	weiblich	zusammen
1. Quartal 1927	22 535	4 812	27 347
2. Quartal 1927	23 261	5 043	28 304
3. Quartal 1927	23 489	5 100	28 589
4. Quartal 1927	24 148	5 470	29 618
1. Quartal 1928	24 614	5 800	30 274
2. Quartal 1928	24 875	5 946	30 821

Diese Agitation muss in verschärfter Form fortgesetzt werden. Es gilt alle fernstehenden Kollegen und Kolleginnen dem Verband zuzuführen und als Kämpfer für unsere Bestrebungen zu erziehen.

Unser Streben gilt dem sozialen und kulturellen Aufstieg der Arbeitersklasse.

Von der Geschlossenheit und Entschlossenheit der Arbeitersklasse hängt ab, in welchem Tempo und in welchem Ausmaße gegen die kapitalistischen Mächte die Verwirklichung unserer sozialen Forderungen erreicht werden kann.

Der Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit

Nicht auch heute noch im Vordergrund. Den Sattler-, Tapezierer- und Portefeuiller-Verband hat die Arbeitslosigkeit getroffen wie wenige andere Organisationen. Ende August d. J. war ein Sechstel aller Verbandsmitglieder arbeitslos, ein weiteres Achtel arbeitete verkürzt. Trotzdem laufen die Arbeitgeber gegen den Achtkundentag Sturm. Sie werden damit kein Glück haben, wenn die Arbeiter einig sind. Dagegen gibt es weitere Verkürzungen der Arbeitszeit zu propagieren und zu erkämpfen.

Erhöhung des Lohnes

und damit Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Kollegen und Kolleginnen ist nur erreichbar mit Hilfe einer gut ausgebauten und geschulten Organisation. Es ist uns auch in diesem Frühjahr gelungen, für alle Branchen des Verbandes namhafte Besserungen zu erzielen.

Leider konnten nicht alle Wünsche restlos befriedigt werden.

Noch immer stehen viel zu viele Kollegen und Kolleginnen abseits und wollen nicht begreifen, dass sie ohne Mitgliedschaft im Verband sich selbst und ihre Mitarbeiter auf das Schwerste schädigen. Sie erleben es nicht oder wollen es nicht erleben, dass längst die Zeit gekommen ist, in der die Arbeiterbataillone der Gewerkschaftsbewegung mit festem Schritt ihren Marsch nach zunehmender Macht und größerer Einflussnahme auf das gesamte gesellschaftliche Leben der deutschen Bevölkerung angetreten haben. Es ist heute kein Kampf mehr um die bloße Anerkennung der Gewerkschaften. Heute gilt aller Kampf positiven Erfolgen zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, des Kulturlebens der Arbeiterschaft.

Dieser Kampf kann nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn es gelingt, alle Arbeiter und alle Arbeiterinnen zu erfassen in starken leistungsfähigen Organisationen.

Unermüdlich gilt es zu werben

um die Indifferanten mit dem Organisationsgedanken vertraut zu machen. In jeder Werkstatt, in jeder Fabrik oder sonstigen Arbeitsplatz müssen alle Kräfte eingeholt werden, um dem Verband neue Mitglieder zuzuführen. Daneben gilt es die neu geworbenen Anhänger über alle Fragen der modernen freien Gewerkschaftsbewegung aufzuklären und zu schulen.

Bei dieser Werbefähigkeit kommt es auf die

Mitarbeit jedes Verbandsmitgliedes an. Die Herbstwerbung erfordert höchste Kraftanstrengung aller Verbandskollegen und -kolleginnen zur Gewinnung neuer Mitglieder.

Wir müssen es erreichen, dass alle unsere Arbeitsbrüder und Arbeits-schwestern es als Lebensnotwendigkeit betrachten, freigewerkschaftlich organisiert zu sein.

Als Werk zur Stärkung des Verbandes!

Korrespondenzen

Hamburg. Allgemeine Mitgliederversammlung am 18. September 1928. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Ableben des Kollegen Julius Zeller in der üblichen Weise gegeht. Zum 1. Punkt der Tagesordnung „Bericht vom Gewerkschaftstag“ hatte Kollege Paul Rießmann das Referat übernommen. Rießner verbrachte sich zunächst über das Jugendtreffen am 1. und 2. September. Wohl 15 000 jugendliche Gewerkschaftsgenossen hatten die Gelegenheit benutzt, noch hier zu kommen und den Gewerkschaftstag zu begreifen. Der Kongress selbst war eine gewaltige Kundgebung der in den freien Gewerkschaften organisierten Arbeiterschaft. Die Berichte und die vorzüglichen und wegweisenden Referate sind bestens in den Tages- und Verbandszeitungen ausführlich wiedergegeben, so daß sich eine Wiederholung erübt.

Auf Grund der Tatsache, daß die Gewerkschaften zu einem Bündnis in der heutigen Wirtschaft geworden sind und immer neue Kräfte zu denken kommen, ist die Garantie gegeben, daß sie auch ihr Ziel erreichen werden. Von dieser Überzeugung bestützt, fordert Rießner die Anwesenden auf, mitzuarbeiten an dem Aufstieg der freien Gewerkschaft.

Zum 2. Punkt: „Bericht über die Errichtung einer Notgemeinschaft“ referiert Kollege Dregelius. Nachdem mehrere Gewerkschaften und Großbetriebe mit dem „Gemeinnützigen Befreiungserverein“ abgeschlossen haben, daß auch unsere letzte Mitgliederversammlung beschlossen, eine solche Notgemeinschaft einzugehen. Die Bedenken des Centralvorstandes sind wohl durch die mündliche Aussprache erledigt, so daß ab 1. Oktober eine freie Befreiung unserer Mitglieder und deren Angehörigen erfolgen kann.

Zum 3. Punkt berichtet der Vorsitzende über unsere Verbündung und fordert die Anwesenden zur gegen Verbündigkeit auf. Am 10. Oktober wird in einer allgemeinen Versammlung der Kollege Schneider, Bauteilier im Rheinland, sprechen. Eine rege Propaganda für diese Versammlung wird eingeschlagen.

Zum Schluß wird noch auf das am 17. November stattfindende Herbstvergnügen in den Räumen des Gewerkschaftshauses hingewiesen.

C. Kleinow.

Lohnhöhungen ab September, Oktober 1928.

Gewerkschaften.

(Kaufmännischlohn der über 22 bis 23 Jahre alten Facharbeiter.)

Lohnbericht: Hamburg-Bremen ab 1. 9. 28 108 Pf., Groß-Berlin ab 27. 9. 28 105 Pf., Dresden-Ostfalen ab 28. 9. 28 1 Mt., Kassel-Thüringen ab 1. 10. 28 95 Pf., Ostwestfalen-Brandenburg ab 1. 10. 28 80 Pf. pro Stunde.

Schuhherstellerindustrie.

(Kaufmännischlohn der über 22 Jahre alten Sattler.)
Lohnbericht und Orte: Südbaden/Schwarzwald ab 1. 10. Münch.-Lübeck 1.01 Mt., Nürnberg-Fürth 1 Mt., Stuttgart 1 Mt., Rosenheim, Kempten, Kaufbeuren 98 Pf., Augsburg, Chillingen, Memmingen, Böblingen, Reutlingen, Schorndorf und Ulm 85 Pf., Kreisstadt Sachsen: Chemnitz, Freiberg-Dresden, Dresden, Leipzig, Torgau, Borsig, Bautzen und Zwickau 94 Pf., Altmühlweiden, Weidenbach, Frankenberg, Glashausen, Weihen, Mittweida, Niederschönau, Riesa, Seußlitz, Weida, Werda, Wurzen und Zittau 84 Pf., Erfurt 94 Pf., Wachau 87 Pf. pro Stunde.

Handwerkspfleifer.

(Winkelschlohn der Facharbeiter über 22 Jahre.)
Lohnbericht: Groß-Berlin, Orlaschule A (Handwerkssommerbegleit) ab 2. 9. 28 1 Mt., Orlaschule B 85 Pf., Orlaschule C 75 Pf. pro Stunde.

Fahrzeuggroßindustrie.

(Kaufmännischlohn der ältesten Facharbeitergruppe (Sattler- und Tapeziererarbeitsgruppe).)

Lohnbericht und Orte: Groß-Berlin ab 1. 9. 28 1.20 Mt., Groß-Hamburg ab 28. 9. 28 1.28 Mt., München ab 1. 10. 28 1.09 Mt., Kreisstadt Sachsen: ab 4. 10. Chemnitz, Dresden, Leipzig, Bautzen und Zwickau 1.14 Mt., Glashausen, Merseburg, Nielsa, Mittweida 1.095 Mt., Torgau, Döbeln, Frohberg, Gottleuba, Großenhain, Riesa, Kamenz, Limbach, Neustadt, Pegau, Roßlau, Wurzen 1.025 Mt. pro Stunde.

Tapezierergewerbe.

(Kauf- und Winkelschlohn der ältesten Facharbeitergruppe, in Klammern Lohn der höheren.)

Lohnbericht und Orte: Altona/Berlin ab 28. 9. wurden die Auffordersätze auf 1 Mt., 1.07 Mt. und 1.13 Mt. pro Stunde erhöht. Stadtgebiet Bremen: ab 15. 9. bezahlt der Winkelschlohn 1.11 Mt. (88), Holzberstadt ab 28. 10. 1.04 Mt., München ab 5. 10. 1.16 Mt. (81), Reichshof 1.16 Mt. pro Stunde.

Der Tarif- und Mindestlohn erhöht sich ab 1. 10. 1928 in nachfolgenden Orten: Groß-Berlin 1.22 Mt. (95), Frankfurt a. M. (Wollschalldruckerei) 1.18 Mt. (77), Leipzig 1.17 Mt. (72), Mannheim-Ludwigshafen 1.16 Mt. (88), Duisburg 1.16 Mt. (75), Groß-Stuttgart, Heilbronn, Böblingen, Boffzenhausen 1.16 Mt., Bielefeld 1.15 Mt. (68), Bielefeld 1.12 Mt. (73), Chillingen, Kirchheim, Ulm, Wendlingen 1.16 Mt., Chemnitz 1.10 Mt. (76), Dresden 1.10 Mt. (70), Darmstadt 1.09 Mt. (71), Görlitz 1.08 Mt., Halle a. S. 1.08 Mt., Braunschweig 1.00 Mt., Erfurt 1.06 Mt. (69), Danzig 1.05 Mt., Marburg 1.04 Mt., Riet 1.03 Mt., Roßlau 1.01 Mt., Schwerin 1.01 Mt. (71), Hildesheim 1.01 Mt., Niedersachsen, Sehnde 1.01 Mt., Gera-Reuth, Gotha, Greifswald, Dessau, Straßburg, Bödding 1 Mt., Geringenbach, Waldheim, Jülich 98 Pf., Nordhausen 97 Pf., Dresden 96 Pf., Erlangen 94 Pf., Coburg 93 Pf., Tirsif 92 Pf. pro Stunde.

Sonstige Branchen: Groß-Berlin: Seegmacher und Möbelarbeiter ab 14. 9. 28 1.45 Mt., Wollschalldruckerei 1.00 Mt., Handwäschereien 94 Pf., Hilsarbeiter 1.80 Mt. pro Stunde.

Aus unseren Berufskreisen

Gute Zeugnisse und schlechte Leistungen. Vor dem Bremer Arbeitsgericht war wieder einmal die Firma Panhorst-Hemmingen als Beklagte erschienen. Die Sache des Klägers verlief unter Vorsitzender Kläger vor gelernter Tapezierer. Um sich noch weiter auszuholen, verlängerte ein Jahr die Reichsschule für das Sattler- und Tapezierergewerbe in Hildesheim. Vor dort mit glänzenden Bezeugnissen versehen, legte er bei der dortigen Gewerkschäfer die Meisterprüfung ab und erhielt das Recht zur Führung des Titels und zur Haltung und Ausbildung von Lehrlingen. Er wandte sich dann an die Firma Panhorst, um sich im Seidnen noch weiter zu verbessern und wurde mit einem Monatsgehalt von 100 Mark eingestellt. Man beschäftigte ihn aber nicht als Zeichner, sondern bei der feinmechanischen Herstellung von Polstermöbeln und mit anderen Polsterarbeiten.

Da die Firma nach dem Abschluß des Tarifvertrages noch weitere 12 Kollegen unter ähnlichen Verhältnissen als Volontäre eingestellt hatte, klagte die Organisation wegen Verletzung des Vertrages.

Durch rechtsträchtiges Urteil mußte an 11 Kollegen der zu wenig bezahlte Lohn, je 200-300 Pf., von der Firma nachträglich entrichtet werden, worüber wie in Nr. 26 unserer Zeitung berichtet. Dem als „Zeichner“ eingestellten Kollegen wurde die Nachzahlung verweigert.

An der Verhandlung vor dem Arbeitsgericht führte der Vertreter der Firma Panhorst über den Kläger folgendes Urteil: „Die zeichnerischen Leistungen des Klägers waren so mangelfhaft, daß man sie nicht gebrauchen konnte. Auch die Arbeiten an den Polstermöbeln waren so ungenügend, daß die Zahlung des Tarifloches nicht möglich war.“

Trotzdem hatte man dem Kläger bei seinem Weggehen am 10. August ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt (wohl in dem Glauben, daß der Kläger auf seine Ansprüche verzichten würde).

Das Gericht lehnte jedoch den schriftlichen Zeugnissen der Reichsschule, der Gewerkschäfer zu Hildesheim Glauben, und nicht der beschuldigten Firma, und verurteilte die Firma Panhorst zur Nachzahlung von 298,84 Pf. und auferlegte ihr die Kosten des Verfahrens.

Auso auch der 12. Kollege kam durch die geschickte Vertretung unseres Verbandes zu seinem Recht.

Torschlag mit einer Tapetenrolle. Über den verhängnisvollen Ausgang einer gegen seitigen harmlosen Schlägerei zwischen einem Berliner Kaufbau berichtet der „Vorwärts“. Der 63 Jahre alte Tapezierer Max M. und sein 39 Jahre alter Kollege Richard Borowski waren mit dem Tapeziere des Wohnungs beschäftigt. In den Räumen standen überall die Tapetenrollen bereit, die verarbeitet wurden. Bei einer Schlägerei zwischen den beiden nahm nun M. eine schwere Rolle und holte sie, immer im Schutz seines Kollegen auf den Kopf. Beide arbeiteten dann ständig nebeneinander weiter. Nach Feierabend am vergangenen Sonnabend brachte Borowski mit einem anderen Kollegen noch eine Wirtschaft, um ein Glas Bier zu trinken. Das schmeckte ihm aber nicht und er meinte, daß er von dem Schlag immer noch ein dumpfes Gefühl im Kopf habe. An etwas Schlafes dochte aber auch jetzt noch niemand. Erst am Sonntag trat eine verhangnisvolle Wendung ein. Borowski erkrankte sehr schwer und starb noch im Laufe des Tages. Die Begräbnisfeier wurde abgehalten. Sie wurde abgekürzt, und es wurde festgestellt, daß der Tod durch eine Gehirnblutung verhängnisvoll war. Wahrscheinlich aber hat der Schlag wohl nur beschäßt diese verhangnisvolle Folge gehabt, weil Borowski schon einmal bei einem Sturz mit dem Motorrad eine erhebliche Verletzung zugezogen hatte. Hieran war wohl etwas zurückgedacht, so daß der schergende Klaps die empfindliche Stelle getroffen haben mag.

Handwerkspfleifer.
(Winkelschlohn der Facharbeiter über 22 Jahre.)

Lohnbericht: Groß-Berlin, Orlaschule A (Handwerkssommerbegleit) ab 2. 9. 28 1 Mt., Orlaschule B 85 Pf., Orlaschule C 75 Pf. pro Stunde.

Fahrzeuggroßindustrie.

(Kaufmännischlohn der ältesten Facharbeitergruppe (Sattler- und Tapeziererarbeitsgruppe).)

Lohnbericht und Orte: Südbaden/Schwarzwald ab 1. 10. Münch.-Lübeck 1.01 Mt., Nürnberg-Fürth 1 Mt., Stuttgart 1 Mt., Rosenheim, Kempten, Kaufbeuren 98 Pf., Augsburg, Chillingen, Memmingen, Böblingen, Reutlingen, Schorndorf und Ulm 85 Pf., Kreisstadt Sachsen: Chemnitz, Freiberg-Dresden, Dresden, Leipzig, Torgau, Bautzen und Zwickau 94 Pf., Altmühlweiden, Weidenbach, Frankenberg, Glashausen, Merseburg, Nielsa, Mittweida 1.095 Mt., Torgau, Döbeln, Frohberg, Gottleuba, Großenhain, Riesa, Kamenz, Limbach, Neustadt, Pegau, Roßlau, Wurzen 1.025 Mt. pro Stunde.

Tapezierergewerbe.

(Kauf- und Winkelschlohn der ältesten Facharbeitergruppe, in Klammern Lohn der höheren.)

Lohnbericht und Orte: Altona/Berlin ab 28. 9. wurden die Auffordersätze auf 1 Mt., 1.07 Mt. und 1.13 Mt. pro Stunde erhöht. Stadtgebiet Bremen: ab 15. 9. bezahlt der Winkelschlohn 1.11 Mt. (88), Holzberstadt ab 28. 10. 1.04 Mt., München ab 5. 10. 1.16 Mt. (81), Reichshof 1.16 Mt. pro Stunde.

Der Tarif- und Mindestlohn erhöht sich ab 1. 10. 1928 in nachfolgenden Orten: Groß-Berlin 1.22 Mt. (95), Frankfurt a. M. (Wollschalldruckerei) 1.18 Mt. (77), Leipzig 1.17 Mt. (72), Mannheim-Ludwigshafen 1.16 Mt. (88), Duisburg 1.16 Mt. (75), Groß-Stuttgart, Heilbronn, Böblingen, Boffzenhausen 1.16 Mt., Bielefeld 1.15 Mt. (68), Bielefeld 1.12 Mt. (73), Chillingen, Kirchheim, Ulm, Wendlingen 1.16 Mt., Chemnitz 1.10 Mt. (76), Dresden 1.10 Mt. (70), Darmstadt 1.09 Mt. (71), Görlitz 1.08 Mt., Halle a. S. 1.08 Mt., Braunschweig 1.00 Mt., Erfurt 1.06 Mt. (69), Danzig 1.05 Mt., Marburg 1.04 Mt., Riet 1.03 Mt., Roßlau 1.01 Mt., Schwerin 1.01 Mt. (71), Hildesheim 1.01 Mt., Niedersachsen, Sehnde 1.01 Mt., Gera-Reuth, Gotha, Greifswald, Dessau, Straßburg, Bödding 1 Mt., Geringenbach, Waldheim, Jülich 98 Pf., Nordhausen 97 Pf., Dresden 96 Pf., Erlangen 94 Pf., Coburg 93 Pf., Tirsif 92 Pf. pro Stunde.

Sonstige Branchen: Groß-Berlin: Seegmacher und Möbelarbeiter ab 14. 9. 28 1.45 Mt., Wollschalldruckerei 1.00 Mt., Handwäschereien 94 Pf., Hilsarbeiter 1.80 Mt. pro Stunde.

Verbandsnachrichten

(Beschließungen des Vorstandes der Ortsverwaltungen)

Vom 1. Oktober bis 7. Oktober 1928 ist der 40. Wochenbeitrag fällig.

Pünktliche Beitragszahlung erhöht die Kampfstrafe des Verbandes.

Achtung! Berichtsstarten für den Monat September pünktlich einliefern!

Stichlag ist Sonnabend, der 29. September. Da wir uns am Quartalsabschluß befinden und die Auflistung der Erwerbslosen und Kurzarbeiter nach Branchen geordnet vorgenommen und wurde mit einem Monatsgehalt von 100 Mark eingestellt. Man beschäftigte ihn aber nicht als Zeichner, sondern bei der feinmechanischen Herstellung von Polstermöbeln und mit anderen Polsterarbeiten.

Da die Firma nach dem Abschluß des Tarifvertrages noch weitere 12 Kollegen unter ähnlichen Verhältnissen als Volontäre eingestellt hatte, klagte die Organisation wegen Verletzung des Vertrages.

Durch rechtsträchtiges Urteil mußte an 11 Kollegen der zu wenig bezahlte Lohn, je 200-300 Pf., von der Firma nachträglich entrichtet werden, worüber wie in Nr. 26 unserer Zeitung berichtet. Dem als „Zeichner“ eingestellten Kollegen wurde die Nachzahlung verweigert.

An der Verhandlung vor dem Arbeitsgericht führte der Vertreter der Firma Panhorst über den Kläger folgendes Urteil: „Die zeichnerischen Leistungen des Klägers waren so mangelfhaft, daß man sie nicht gebrauchen konnte. Auch die Arbeiten an den Polstermöbeln waren so ungenügend, daß die Zahlung des Tarifloches nicht möglich war.“

Trotzdem hatte man dem Kläger bei seinem Weggehen am 10. August ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt (wohl in dem Glauben, daß der Kläger auf seine Ansprüche verzichten würde).

Das Gericht lehnte jedoch den schriftlichen Zeugnissen der Reichsschule, der Gewerkschäfer zu Hildesheim Glauben, und nicht der beschuldigten Firma, und verurteilte die Firma Panhorst zur Nachzahlung von 298,84 Pf. und auferlegte ihr die Kosten des Verfahrens.

Auso auch der 12. Kollege kam durch die geschickte Vertretung unseres Verbandes zu seinem Recht.

Bau Rheinland und Westfalen.
Im Laufe des Oktober finden Werberversammlungen in nachstehenden Orten statt:

Bonn: Sonntag, den 20. Oktober.
Coblenz: Freitag, den 19. Oktober.
Düsseldorf: Mittwoch, den 10. Oktober.
Duisburg: Dienstag, den 16. Oktober.
Düsseldorf: Dienstag, den 9. Oktober.
Gimmersbach und Umgebung: Sonntag, den 21. Oktober.

Hannover: Samstag, den 18. Oktober.
Kunst: Sonntag, den 20. Oktober.
Köln: Donnerstag, den 11. Oktober.
Mülheim: Freitag, den 12. Oktober.
Münster i. Westf.: Samstag, den 27. Oktober.
Overhausen: Freitag, den 19. Oktober.
Osnabrück: Freitag, den 26. Oktober.
Wernigerode-Kemnich: Montag, den 22. Oktober.

Bielefeld: Freitag, den 19. Oktober.
Waldbröl: Freitag, den 19. Oktober.
Wülfrath: Sonntag, den 21. Oktober.

Die Gauleitung. J. U.: R. Schneider.
Zeh. Um Dienstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr findet im Restaurant „Rämpke“, Sellenfelder, eine außerordentliche wichtige Werberversammlung statt. Zeitordnung: Wie lange die Lage unserer Gewerkschaftsverbände verbessert werden? Referent Kollege G. Goeh, Frankfurt a. M. Außerdem Quartalsabschluß, Geschäftliches und Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung. J. U.: Willy Bindel.
Wegen der Wichtigkeit der Versammlungen ist es Ihnen eines jeden Kollegen, zu den Versammlungen zu erscheinen. Darüber hinaus sollte jede Kollegin und jeder Kollege, der vornehmste Aufgabe darin erblickt, die Unabhängigkeit aufzurufen und für die Werberversammlungen zu unterstützen.

Hagen i. W. Am 20. Oktober findet in der Stadthalle das 50jährige Wittenfest statt. Zusätzliche Kollegen sind herzlich eingeladen.

Stettin. Wie machen alle Kollegen auf unsrer am Samstag, den 13. Oktober stattfindenden Sitzungssitzung, ab 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus?

Magdeburg. Am Sonnabend, den 20. Oktober, in der „Freundschaft“, Brälatenstrasse, unter Herbergung einer großen Versammlung wird bestens gefeiert. Einladung 8 Uhr. Es scheinen aller Kollegen und Kolleginnen zu erwünschen.

Die Ortsverwaltung. J. U.: H. Oppermann.
Braunschweig: Freitag, den 5. Oktober, 20 Uhr, im Stadttheater.

Hannover: Sonnabend, den 6. Oktober, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Celle: Sonntag, den 7. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Volkshaus.

Nienburg: Montag, den 8. Oktober, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Hamburg: Mittwoch, den 10. Oktober, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Bremen: Donnerstag, den 11. Oktober, 20 Uhr, in neuer Volkshaus.

Osnabrück: Freitag, den 12. Oktober, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Wilhelmshaven: Sonnabend, den 13. Oktober, 20 Uhr, im Bürgerheim.

Dortmund: Sonnabend, den 13. Oktober, 17 Uhr, in dem Restaurant „Schloßplatz“.

Die Delmenhorster Kollegen nehmen an der Versammlung in Bremen teil. Referent in diesen Versammlungen ist Kollege R. Schneider, Bremen.

Bremen: Freitag, den 12. Oktober, 18 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Hildesheim: Sonnabend, den 13. Oktober, 20 Uhr, im Brätl.

Heimstedt: Sonntag, den 14. Oktober, 15 Uhr, in „Glocke“ Hannover.

Referent: in diesen Versammlungen ist Kollege Dregelius.

Hamburg: in Heimstedt Kollege Sobus-Hannover.

Hamburg: Mitgliederversammlung am Dienstag, den 16. Oktober, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, I. Stock großer Saal. Abrechnung. Weiße Wahlurnen in der Abteilung.